



# Privilegirte Schlesiſche Zeitung

No. 72. Montagſ den 24. März 1828.

## Preußen.

Berlin, vom 20. März. — Se. Maj. der König haben allergnädigſt geruhet, Sr. Königl. Hoheit dem Infanten von Spanien, Carl von Bourbon, Herzog von Lucca, den ſchwarzen Adler-Orden zu verleihen; auch haben Se. Maj. den bisherigen General-Advokaten bei dem Rheinſchen Appellations-Gerichtshofe zu Köln, von Dppen, zum Präſidenten deſſelben Landgerichtſ zu ernennen geruhet.

## Oeſterreich.

Wien, vom 10. März. — Man ſpricht hier von Conferenzen, welche die Botſchafter von Frankreich und Rußland mit dem Grafen v. Dudley zu London gepflogen haben ſollen, und in denen beſchloſſen worden, einen lezten gemeinſchaftlichen Schritt bei der Pforte zu thun, und die Höfe von Wien und Berlin zur Unterſtützung dieſer Maßregel aufzufordern. Ein Courier ſoll ſogleich zur Ueberbringung dieſer Anträge nach Konſtantinopel abgefertigt worden ſeyn, und es dürften vor dem Einlaufen einer definitiven Antwort von Seiten deſſelben Divans keine weiteren Feindſeligkeiten erfolgen. Achtungswerth iſt hierbei beſonders Rußlands Mäßigung, dem die Sperrung deſſelben Bosporus den meiſten Schaden zufügt. — Die Nachrichten aus Konſtantinopel vom 9. Febr. ſind ſehr beunruhigend. Der Reis-Eſſendi ſoll erſt neuerdings wieder den Fränkiſchen Miniſtern erklärt haben, eher ſey an keine Unterhandlung zu denken, biß die Rebellen ſich unterworfen hätten.

Hr. v. Tatitſcheff erhielt geſtern einen Courier aus St. Petersburg, der noch heute früh, nach einer Conferenz mit dem Fürſten von Werternich, nach Malta abgeſandt wurde.

## Deutschland.

Stuttgart. Auch Se. Maj. der König iſt von einer Unpäßlichkeit befallen worden, welche unter den Zufällen eines leichten rheumatiſchen Fiebers begann, und welcher ſich ſeit dem 12. März auch einige Caſtarrh-Symptome beigefellten. Die Nacht zum 13ten ging unter häufig unterbrochenem Schlaf vorüber; daſ Fieber war am Morgen ſehr gemäßig. J. Maj. die Königin befindet ſich nach Umſtänden, recht gut. Der Auſſchlag beginnt abzunehmen, daſ Fieber iſt beinahe ganz verſchwunden. — Die Kammer verhandelte in ihren lezten Sitzungen (der 40ſten und 41ſten) über daſ Sportelgeſetz. Von den angenommenen Säzen dürften folgende auszuheben ſeyn: In Betracht, daß daſ Land ſchon hinlänglich mit Apotheken verſehen ſey, werden für die Erlaubniß, eine ſolche anlegen zu dürfen, in Oberamtsſtädten 40 biß 100 Gulden, in den übrigen Orten 15 biß 40 Gulden, gezahlt. Hinſichtlich der Dispensationen von dem kirchlichen Aufgebot werden, in Betracht, daß daſ Aufgebot den wohlthätigen Zweck hat, Hinderniße, welche der Eingehung einer Ehe im Wege ſtehen könnten, zu rechter Zeit zu erfahren, für die Dispensation von dem dreimaligen Aufgebot 20 Gulden, für die von dem zweiten und dritten 15, für die Dispensation von dem dritten 5 G., gezahlt. Die Beſtimmung, nach welcher Militäirperſonen, vom Feldwebel abwärts, nur die Hälfte dieſer Summen zu zahlen haben, fällt bei dem jegigen Militäirſyſtem als unbegründet weg. Die Tax-Abgaben von Kultur-Veränderungen, z. B. eines Weinbergs in Acker, eines Feldes in einen Garten u., fallen, mit Ausnahme von Waldrodungen, weg. Bei den Dienſtſtellungsſporteln iſt im Ganzen keine weſentliche Veränderung eingetreten. Bei Dienſtſtellungen in dem Civilverwaltungſache zahlt



der Neu-Angestellte oder Pensionirte 25 Procent des Gehalts, bei den höheren Militairchargen 20 Procent. Unter-Lieutenants zahlen nur 10 Procent, müssen aber, wenn sie einen höhern Dienstgrad erlangen, noch 10 Procent nachzahlen. Die höheren Geistlichen bis zum Dekan und die Professoren bei den Gymnasien zahlen 15 Procent; die Pfarrer, Kaplane und Praeceptoren 10 Procent; Schullehrer erster Klasse und Collaboratoren zahlen bei ihrer Anstellung 25 Gulden, zweiter Klasse 15 Gulden, und dritter Klasse 5 Gulden, ic.

Frankfurt a. M. Die Hoffnungen zu einer guten Messe sind gänzlich verschwunden, da das neue Mauth-System im Hessischen vom 7ten März an eingetreten, und die von diesem Tage an eingehenden Artikel schon einen höheren Mauth bezahlen müssen. Viele dahin bestimmte Waaren, besonders aus Preußen, sollen auf Mainz angewiesen seyn, um die Handelsfreiheit zu genießen. Es wäre wohl möglich, daß unter den jetzigen Umständen die Messe in Mainz eben so zunähme, als die Frankfurter abnehmen wird.

Das Dampfschiff, die Stadt Frankfurt, traf am 10. März um 10 Uhr von Frankfurt wieder in Mainz ein. Es hatte 13 Passagiere am Bord, und die Fahrt stromabwärts in 2½ Stunden zurückgelegt; stromaufwärts dagegen brauchte es am Sonnabend vorher fast das Doppelte dieser Zeit. Das Unternehmen ist mit einem bedeutenden Aufwande laufender Kosten verknüpft, deren Betrag allein für die Anschaffung der benötigten Steinkohlen für jede Reise nach Frankfurt hin und her, 40 Gulden täglich übersteigt. Die bloße Einführung der Dampfschiffahrt zwischen Frankfurt und Mainz hat bereits einen vortheilhaften Einfluß auf die Beförderung der anderweitigen Verbindungs-mittel zwischen beiden Städten geäußert: so hat das Marktschiff für Frankfurt seine Bespannung verdoppelt, seine äußere und innere Einrichtung verschönert, und man glaubt, daß es, hinsichtlich der schnellen Beförderung stromaufwärts, mit dem Dampfboote werde konkurriren können. Auch soll nächstens ein doppelter Eilwagen-Kurs täglich, nicht nur zwischen Frankfurt und Mainz, sondern auf der ganzen Route bis Köln, eingerichtet werden. Königl. preussische und kais. Thurn und Taxische Post-Commissarien haben zu diesem Behufe vor einigen Tagen Konferenzen zu Bingen gehabt, deren Resultat die Verabredung jener Einrichtung gewesen ist.

Regensburg, vom 15. März. — Der gestrige Abend hat unsere Stadt in Schrecken und Trauer versetzt. Gegen 5 Uhr entstand in einem ziemlich großen Hause unweit des St. Kassiansplatzes ein Brand, der große Gefahr drohte, da dort bedeutende Gebäude stehen und alle Zugänge nur durch enge Gasse führen. Durch unbeschreibliche Anstrengungen der Löschen den wurde man gegen 7 Uhr des Feuers Meister, als ein Rauchfang aus dem brennenden Hause niederstürzte

und mit seinen Steinmassen gegen zehn Menschen bedekte. Fünf, worunter 3 brave Bürger und Familienväter, blieben auf der Stelle todt, ein Sechster verschied in der Nacht und einige Andere liegen schwer verwundet danieder. Wodurch der Brand entstanden, ist noch unbekannt.

## Frankreich.

Paris, vom 12. März. — Am 9ten Abends arbeitete der König hintereinander mit den Ministern Portalis, de Caux und von St. Cricq.

Der an die Stelle des Barons von Pedra Branca zum brasilianischen Geschäftsträger hieselbst ernannte Herr Pereira da Cunha ist, vorgestern nach der Messe, dem Könige vorgestellt worden. Abends beehrte Sr. Maj. die Gesellschaft der Herzogin von Berry mit Ihrer Gegenwart.

Das Ministerium beschäftigt sich jetzt mit der Ausarbeitung eines auf die Wahloperationen bezüglichen Gesetzes, und sollen zu der Berathung, die darüber im Kabinet statt haben wird, mehrere Mitglieder des geheimen Rathes, unter andern die Herren Pastoret und Pasquier, eingeladen haben. Man will wissen, daß dieser Gegenstand schon morgen vor die zweite Kammer gebracht werden wird.

Dem J. du Comm. zufolge, sollen am Sonnabend Abend von einer gewissen Partei noch alle mögliche Mittel versucht worden sein, um den Thron zu gewaltsamen Maaßregeln zu verleiten. Die Adressens-Deputation sollte nicht vorgelassen und das Ministerium entlassen werden; hierauf würde die Auflösung der Kammer erfolgt sein ic. An demselben Abend ward eine Minister-Berathung gehalten, die bis Mitternacht dauerte. Sämmtliche Minister sprachen in derselben, und ihre Meinung ward von Sr. Maj. gut geheissen. Der Dauphin war bei derselben zugegen. Der König soll in dieser Sitzung Kenntniß von der Adresse genommen haben. Der Constitutionel deutet die Worte des Königs: „Es wäre mir sehr erfreulich gewesen, wenn ihre Antwort hätte einmüthig sehn können,“ als einen Vorwurf gegen die 164, welche gegen die Adresse und die darin ausgesprochenen Grundsätze gestimmt haben, indem sie als Opposition gegen den Willen des Königs und die große Mehrheit der Nation auftreten. Der Courr. fr. berichtet, daß einige Mitglieder der Deputation, namentlich die Hrn. Desbassins und v. la Bourdonnaye, nicht bei derselben gegenwärtig waren, und daß letzterer Abends vorher drei viertel Stunden bei dem Könige zugebracht. — Die im Januar errichtete Commission wegen der kleinen Seminarien hat vorgestern ihre dritte Sitzung gehalten, und, wie man sagt, die Jesuiten-Angelegenheit zur Sprache gebracht. Die Bittschriften-Commission hat Herrn Lafitte zu ihrem Präsidenten ernannt.



Nachdem in der Sitzung der Deputirtenkammer vom roten eine beträchtliche Anzahl von Bittschriften der betreffenden Commission überwiesen und die Bureauz erneuert worden waren, trug der Präsident der Versammlung die Antwort des Königs auf die Adresse, so wie demnächst mehrere Schreiben vor, worin die noch übrigen doppelt gewählten Deputirten ihre Wahl bekannt machen. Die Herren Harlé und Navez erklärten sich (wie schon früher erwähnt) resp. für Arras (Pas de Calais) und Bordeaux (Gironde), der Graf von Saint-Aulaire, welcher im Gironde- und Maas-Departement gewählt worden ist, stimmte für dieses Letztere, und der zweimal im Departement des Loiret ernannte Hr. Laisné de Vitlevéque, für den Bezirk Niviviers. Die sämtlichen doppelt oder mehrfach ernannten Deputirten haben nunmehr ihre Wahl abgegeben. In einem andern Schreiben zeigte Hr. Bernhette, Deputirter des Departements des Aveyron, der Kammer, ohne weitere Beweggründe, an, daß er sein Amt als solcher niederlege. An der Tagesordnung waren demnächst zwei auf das Kammer-Reglement bezügliche Propositionen, wovon die erste in Betreff der gänzlichen Abschaffung der am 24. April v. J. niedergelegten Commission zur Beaufsichtigung der Journale (welche, wie man sich erinnern wird, bei der Bildung der verschiedenen Commissionen der Deputirtenkammer diesmal nicht erneuert worden ist) von den Herren Hyde de Neuville und Bacot de Romand herrührt, und von diesem Letzteren näher entwickelt wurde. Die gedachte Commission sollte ursprünglich aus neun Mitgliedern bestehen, alle Monate erneuert werden, und von allen Beleidigungen Kenntniß nehmen, welche die öffentlichen Blätter sich gegen die Kammer oder gegen einzelne Mitglieder derselben etwa erlauben möchten. Hr. Bacot de Romand meynete, daß die Kammer gewiß nur selten in den Fall kommen würde, die Geseze wegen Beleidigungen in Anspruch zu nehmen, da ihre Würdigung und das Gefühl ihrer eignen Würde sie vor dergleichen Kränkungen bewahren würden; wenn die Kammer, ihrem Principe nach, ein Ausfluß der öffentlichen Meynung sey, so übe sie, durch ihre Beratungen, wechselseitig wieder auf diese Meynung einen mächtigen Einfluß aus. „Wenn unsere Beratungen,“ so fuhr der Redner fort, „das sind, was sie nach einer vierzehnjährigen Wiederherstellung des rechtmäßigen Thrones, und nach so vielen guten Lehrern, die wir erhalten haben, seyn sollen, so werden wir Frankreich das Beispiel der Ruhe und Einigkeit geben; so werden wir beweisen, daß nur ein Wunsch, ein Gedanke die Deputirten belebt, nämlich der eines gleichmäßigen Eifers für die Verteidigung der Rechte der Krone und die der Volksfreiheiten. Wenn, wie es zur Aufrechthaltung unserer Verfassung selbst, stets der Fall seyn muß, verschiedene Meynungen, oder, was man gewöhnlich eine Opposition nennt, auch ferner noch bestehen, so werden wir Frankreich mindestens zeigen, daß es keine Partheien mehr giebt. Man höre daher auf, in unserm schönen Lande zwei Nationen zu unterscheiden; man höre auf feindliche Partheien da zu erblicken, wo es bald nichts mehr, als höchstens verschiedene Ansichten geben wird. Ich wiederhole es: es hängt allein von der Deputirtenkammer und der Würde ihrer Beratungen ab, die Einigkeit und den Geist der Versöhnung unter allen Franzosen wiederherzustellen. Kein Theil dieser Versammlung werde hinfüro als ein gegen die Rechtmäßigkeit des Thrones oder gegen die Ehre feindlich gesinnt bezeichnet. Wir alle sind Männer von Ehre; wir haben dem Könige und der Verfassung den Eid der Treue geleistet und wir würden uns daher alle in gleichem Maße beleidigt fühlen, wolte man uns beschuldigen, daß wir unsere Schwüre in einem oder dem andern Punkte zu verletzen suchten. Man hat sich mit Recht zu gewissen Zeiten über die Ausgelassenheit der öffentlichen Blätter beklagt; oftmals hat man über ihre Unehreverbietigkeit oder ihre Beleidigungen, so wohl gegen diese Kammer, als gegen einzelne Mitglieder derselben, Beschwerde geführt. So groß ist unsere Täuschung

nicht, daß wir etwa hoffen sollten, es werde zu dergleichen Klagen nie und unter keinen Umständen wieder Anlaß gegeben werden. Nein, meine Herren; aber diese Klagen werden, sobald Ruhe und Einigkeit den Character dieser Kammer ausmachen, immer seltener werden. Glauben Sie auch, daß so dann die öffentlichen Blätter, denen der Ton, welchen sie führen, weit öfter eingegeben wird, als sie solchen selbst an geben, in eine Bahn zurücktreten werden, wo die Kammer Abweichungen von derselben weit seltener zu bejammern haben wird, als bisher; und wäre dieses nicht der Fall, so sind die Geseze da, stets bereit, den Kammern die nöthige Genugthuung zu verschaffen.“ Diese Rede, nach deren Beendigung die Minister des Handels und des öffentlichen Unterrichts, — die Einzigen, welche in der Sitzung zugegen waren, — eingeführt wurden, ward von der Versammlung mit fast einstimmigem Beifalle aufgenommen. Der Präsident verlas jetzt ein Schreiben des Finanzministers, worin derselbe ihm anzeigt, daß er, den Befehlen des Königs gemäß, das Budget am 12. März der Kammer vorlegen werde. Man schritt demnächst zu der Wahl der sechs Candidaten, worunter Se. Maj. die beiden Mitglieder der Commission zur Aufsicht über die Tilgungskasse erneuert. Die Zahl der Stimmenden belief sich auf 300. Der Baron Delessert erhielt allein die erforderliche Majorität und wurde daher zum Candidaten proclamirt. Ihm zunächst hatten die Herren Casimir Périer, Caffitte, Pardessus, Baron und Louis die meisten Stimmen. Am folgenden Tage sollte eine zweite Abstimmung Statt finden.

In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer hat der Finanzminister, Graf Roy, das Finanzgesetz und das Budget pro 1829 vorgelegt. Es zeigt sich danach für 1826 noch ein Ueberschuß von 6,164,443 Franken, allein für 1827 läßt sich nach einer vorläufigen Uebersicht ein Deficit von 35,199,474 Fr. berechnen, welche Summe jedoch bis zum Belaufe von 31,600,000 Fr. durch die Schuld Spaniens, und der Rest durch andere Activa gedeckt wird. Für das laufende Jahr hält man eine Mehrausgabe von 12 bis 15 Mill. Franken für wahrscheinlich, doch verspricht man sich auch ein mindestens eben so hohes Plus in der Einnahme. Was das Budget für 1829 anbetrifft, so glaubt man, daß die gewöhnlichen Ausgaben ebenfalls durch die Einnahme werden gedeckt werden, wenn anders diese letztere sich auf dem gegenwärtigem Fuße erhält.

Der Pariser Handelsstand hat sich aufs neue an den Minister im Departement des Handels und der Manufacturen mit der Bitte gewandt, der Hauptstadt ein Entrepot von Colonialwaaren, als eins der dringendsten Bedürfnisse bei den gegenwärtigen Handelsconjuncturen, zu bewilligen.

Von jetzt an gehen alle Bücher, ohne Ausnahme, undurchsucht, aus Frankreich aus, und haben die Gränzbehörden sich bloß um die Erlegung des Ausgangszolles zu kümmern.

Hr. Villemain hat bei seinen Vorlesungen in der Sorbonne (über franz. Litteratur und Vererblichkeit) zwischen 1000 bis 1200 Zuhörer. Der Saal ist gedrängt voll, und mehr als 40 Personen drängen sich vor der Thüre, um den Professor zu hören.



Am 13. v. und am 1. d. M. wurden die hier anwesenden jungen Legyprier öffentlich geprüft. Das Resultat war sehr befriedigend, in Erwägung, daß die jungen Leute erst 14 Monate Unterricht erhalten. Einer darunter ist der Sohn des ersten Secretairs des Mehemet-Ali Pascha.

Toulon, vom 6. März. — Gestern Morgen ist durch den Telegraphen der Befehl hier eingetroffen, 1500 Centner Korn vermahlen zu lassen. Abends erhielten die Befehlshaber der drei hier liegenden Regimenter Befehl, sich zum Abmarsch bereit zu halten. Wenn die Regimentschneider nicht zureichen, sollen sie die Schneider aus der Stadt zu Anfertigung der Kleidungsstücke requiriren. Tuch soll, wenn es daran mangelte, aus Marseille kommen. Allen Kriegsschiffen im Hafen, die zwischen dem 25. und 29sten v. M. schon hätten abgehen sollen, ist die Weisung zugegangen, in Erwartung weiterer Befehle, hier auf der Rhede zu bleiben. Die Ausrüstung des Linienschiffes „die Stadt Marseille“ wird eifrig betrieben. Alle diese Anstalten zielen wahrscheinlich auf einen Zug nach Morea. Kriegsschiffe werden unsere Truppen aus Cadix und Puerto Santa Maria abholen, und vermutlich wird man, wenn die Kriegsschiffe nicht ausreichen, sich auch der Rauffahrtschiffe bedienen.“

### Spanien.

Barcelona, vom 25. Februar. — J. M. werden nach Ostern von hier nach Saragossa abreisen. — Dem Vernehmen nach ist dieser Tage aus Madrid das Amnestie-Dekret angekommen, das 4 Mitglieder des castilischen Rathes ausgearbeitet haben; es befindet sich jetzt in den Händen Sr. M. Die Zeit seiner Kundmachung ist noch nicht bekannt.

Cadix, vom 26. Februar. — Die hiesige Handelszeitung meldet heut folgendes: „Nach so eben eingehenden Briefen aus Havana vom 15ten v. M. soll die spanische Flagge in Cumaná (Columbien) wehen. Die columb. Brigantine Pichincha von 22 Kanonen, soll sich der Behörde von Puerto-Rico freiwillig ergeben haben. Im letztern Orte hörte der Admiral Laborda die zufriedenstellendsten Nachrichten über den unter den Columbiern herrschenden Geist zu Gunsten ihres rechtmäßigen Königs Ferdinand VII.“

Schreiben aus Perpignan vom 4. März. Seit Dusons Hinrichtung werden die Ueberbleibsel der Agraviados nachdrücklich verfolgt. Vor 6 Tagen sind 5 von ihren Offizieren in Dlot erschossen worden. 300 Rebellen wurden die vorige Woche in den Bergen von Montblanch festgenommen, und vorgestern 21 nach dem Gefängniß von Girona abgeführt. Caragol (Saperes) ist in Toulouse.

### Portugal.

Lissabon, vom 26. Februar. — Folgendes ist die Rede, welche die Infantin-Regentin in der köni-

lichen Sitzung vom 25. Februar bei Gelegenheit der Uebergabe der Regentschaft an Ihren erhabenen Bruder den Infanten Don Miguel, vor den vereinigten Kammern gehalten hat:

„Würdige Pairs der Königreiche und Herren Deputirte der Portugiesischen Nation! Ein außerordentliches Ereigniß, welches in diesem Augenblicke die Aufmerksamkeit des gesammten Europa auf sich zieht, die Wünsche aller Regierungen erfüllt und dem Verlangen aller Portugiesen vollständig genügen muß, vereinigt Sie heute in diesen erhabenen Mauern. Mein hochgeachteter und vielgeliebter Bruder, der Infant Don Miguel, welcher bestimmt ist die Regentschaft in diesen Königreichen zu übernehmen, ist endlich angelangt, und kommt unterm heute in der Mitte der Nation durch den feierlichsten Act den Eid zu bestätigen, welchen er schon, entfernt von hier, so freiwillig geleistet hatte. — Unter diesen Umständen wird Mein erhabener Bruder, der Infant Don Miguel, zu einer so hohen Bestimmung rechtmäßig berufen, von den Wünschen der gesammten Nation in unsere Mitte geführt, und von dem einstimmigen Verlangen aller Mächte, welche eine aufgeklärte Politik durch das heilige Band des gemeinsamen Interesses von ganz Europa gewissenhaft an einander kettet, begleitet, — sich zum Glück des Vaterlandes in einer in jeder Hinsicht günstigen Lage befinden, um die Weisheit Seiner Gesinnungen, die Festigkeit seines Charakters und die Mäßigkeit Seiner Grundsätze zu beweisen, — Grundsätze, von denen die Nation bereits das sicherste Pfand aus Seinem eigenen Munde erhalten hat. — Es ist dies eine Europäische Begebenheit, welche in den Jahrbüchern der Portugiesischen Geschichte für ewige Zeiten eine denkwürdige Epoche bleiben wird; sie befriedigt vollkommen das Verlangen und die Liebe der Völker, und entspricht unmittelsbar ihren Bedürfnissen und ihren Wünschen. — Was Mich anbetrifft, Meine Herren, die Ich dadurch von einer Bürde überhoben werde, welche Meine Kräfte so ganz überstieg, welche ich indessen mit Ergebung und aus Gehorsam übernahm, wie ich sie jetzt aus Gehorsam und mit Vergnügen wieder abgebe, so werde Ich die Schicksale einer Nation, deren wahrhaftes Interesse Mir immer am Herzen liegen wird, und welches regiert zu haben, stets Mein köstlichster Ehrentitel sein wird, ohne Unterlaß mit Meinen heißesten Seegenswünschen begleiten.“

Nach Beendigung dieser Rede, bei welcher der Infant Don Miguel seiner erhabenen Schwester zur Seite stand, verließ dieselbe ihren Platz, und nahm ihren Sitz neben ihrer Schwester der Infantin Maria Theresese ein, worauf der Infant den üblichen Eid auf die Verfassung ablegte, welcher Act dem versammelten Volke durch drei Artillerie-Salven verkündigt wurde.

Die allgemein als Mitglieder des neuen Ministeriums bezeichneten Herren, als: der Herzog von Ca-



daval als Präsident des Minister-Raths; der Graf von Villa-Real als Kriegsminister und interimistisch auch als Minister der auswärtigen Angelegenheiten, da Herr Guerreiro diese Stelle abgelehnt hat; der Marquis von Diana für die Marine; der Graf von Louzan für die Finanzen; Don Luiz de Furtado y Mendoza für die Justiz; und Herr Leite für die innern Angelegenheiten, hatten am 27. Februar Abends ihre Ernennungs-Decrete noch nicht erhalten, und auch die Lissaboner Zeitung vom 28ten beobachtet darüber das tiefste Stillschweigen.

Man vernimmt, daß die Königin Mutter von ihrer langen Zusammenkunft mit dem Infanten Don Miguel nicht sonderlich erbaut schien. — Vor fünf Wochen ward auf dem Tajo ein Schiff angehalten, das eine Menge gemünzten Silbers am Bord hatte, welches englische Kaufleute aus Portugal ausführen ließen.

## England.

London, vom 11. März. — Die gestrigen Times melden: „Der Herzog v. Wellington ward, wie wir vernahmen, Freitag Nachmittag um 5 Uhr von S. M. aufgefördert, konnte aber wegen Uebelbefindens nicht kommen. Se. Maj. litten selbst, wie man vernimmt, durch Vernachlässigung des Lüftens ihrer Zimmer in St. James; es wurden Ihnen zwei Blut-Igel gesetzt, nachdem das Conseil geendigt war. Man vernimmt jedoch, daß Se. Maj., ehe Sie die Stadt verlassen, zwei Levers und einen Cercle halten werden.“

In der Sitzung des Oberhauses vom 7ten erhob sich der Marquis von Londonderry bei Gelegenheit der Einbringung einer Bittschrift gegen die katholische Emancipation, um die Aufmerksamkeit des Hauses auf die in Irland bestehende katholische Association zu lenken. In einer der letzten Versammlungen dieser Gesellschaft ist, sagte er, ein Brief vorgelesen worden, worin unter andern gesagt wird, daß ein edler Lord (der Marquis von Lansdowne) ein Mitglied der Gesellschaft ermächtigt habe, gewisse Erklärungen abzugeben. Dieser Brief ist von einem Mitgliede des andern Hauses unterzeichnet. Der Redner las hierauf den erwähnten Brief (von Ed. Dunganon) vor; er enthält die Versicherung, daß Lord Lansdowne, Hr. Tierney, Lord Carlisle und deren Freunde, als sie noch im Ministerium waren, lebhaft gewünscht hätten, daß die katholische Frage sobald als möglich zur Sprache kommen möchte, und daß sie dieselbe alsdann nach Kräften unterstützt haben würden; jetzt aber sey keine Hoffnung vorhanden; zwar habe Hr. Lamb und Lord Anglesea den besten Willen; nach den bestimmten, im vorigen Jahre von Herrn Peel abgegebenen Erklärungen könne aber nichts Gutes erwartet werden. Es folgte, hob der Redner wieder an, in seiner Gesellschaft politische Demagogen, welche zwar an sich wenig gefährlich sind, es aber werden können, wenn es ihnen möglich gemacht wird, sich auf solche Autoritäten zu berufen. Auch ist gleich nach Wortlesung dieses Briefes von Hr. O'Connell, an den er gerichtet war, eine Rede gehalten worden, worin derselbe behauptet hat, er sey von Lord Clifden ersucht worden zu sagen, der Marquis von Anglesea habe ihm sein tiefes Bedauern über die Art und Weise zu erkennen gegeben, wie er sich vor Kurzem über die katholische Frage geäußert habe. Ich zweifle nicht, so schloß der Redner, daß dies Lügen sind, ich hoffe aber, daß Maßregeln werden getroffen

werden, um diese dem Lande und der Sache, welche sie zu vertheidigen behauptet, so nachtheilige Gesellschaft aufzulösen. Lord Clifden erklärte zuerst, daß er den erwähnten Herrn niemals ermächtigt habe, die eben vorgetragene Versicherung zu thun. Was die katholische Association betreffe, so wolle er das Haus daran erinnern, daß schon seit 35 Jahren dergleichen Verbindungen, in der Absicht, ihre Rechte dem Parlamente vorzutragen, unter den Katholiken statt gefunden hätten; seit dieser Zeit seyen mehrere Maßregeln zur Auflösung derselben ergangen; immer aber seyen sie unter veränderter Gestalt von Neuem ins Leben getreten. Er sey überzeugt, daß es dem Parlamente mit seiner ganzen Gewalt unmöglich seyn würde, sie ganz zu vernichten; das einzige Mittel sey, die Emancipation der Katholiken zu gestatten. Der Marquis von Lansdowne sagte, auch er habe niemals irgend Jemand ermächtigt, seinen Namen bei der katholischen Association zu erwähnen; er würde es auch nie thun. Zwar befehlen sich in dieser Gesellschaft talentvolle Leute, es sey aber ungewisshaft, daß es ihnen an Tact fehle. Er wünsche daher auch nicht, daß die Gesellschaft großen Einfluß erlange, und er glaube, daß es am angemessensten seyn würde, dasjenige, was sie thue, ganz unberücksichtigt zu lassen. Uebrigens würde binnen Kurzem diese große Frage im Parlamente zur Sprache kommen, und er hoffe, daß ihr alsdann die größte Aufmerksamkeit gewidmet werden würde. Lord Roden sprach den Wunsch aus, daß die Minister nachdrückliche Maßregeln zur Vernichtung dieser schädlichen Gesellschaft ergreifen würden.

Die in Hamburg den 18ten durch das Dampfschiff eingetroffenen Londoner Zeitungen vom 14ten d. melden: Der Courier von diesem Tage hatte eine zweite und dritte Ausgabe gemacht, um im Wesentlichen folgende Neuigkeiten zu melden: „Bei der russischen Gesandtschaft zu Paris ist gestern ein Courier mit der Nachricht eingetroffen, daß die russischen Truppen im Begriff waren, sofort über den Pruth zu gehen. Ein von der Französischen Gesandtschaft zu St. Petersburg abgesandter Courier bringt dieselbe Nachricht. Die brittischen Regimenter in Portugal werden gegen Ende dieses Monats für ihre respectiven Bestimmungen nach außen und nach England eingeschifft werden.“

Es hieß heute an der Börse, daß diesen Abend Bottschaften an beide Häuser des Parlamentes gesandt werden würden, um anzudeuten, daß England in Gemeinschaft mit seinen Allirten, Truppen nach Morea zu senden gedächte.

Sonntag Abend sind Depeschen vom General-Lieutenant, Sir Fred. Adam, aus Ancona unterm 22sten dieses datirt, hier eingetroffen. Ibrahim verhielt sich unthätig, und alle Militär-Operationen in Morea waren eingestellt.

Die Times murren über die Ernennung des Herrn Hyde de Newville zum Französischen Seeminister, weil derselbe, „bei mehr als einer Gelegenheit eine Art persönlicher Feindseligkeit gegen England verrathen habe, die weder seinem Verstande, noch seiner politischen Mäßigung sehr zur Ehre gereiche.“

Hr. Huskisson soll dem Committee des westindischen Handels eröffnet haben, daß es die Absicht der Regierung sey, ostindischen, so wie allen ausländischen rohen Zucker, gegen Entrichtung einer 5 Schilling pro



Centner mehr als bei der Einfuhr aus den englisch-westindischen Colonieen betragenden Abgabe, zum Verbrauch in Großbritannien zuzulassen.

Der Finanzausschuß hat an alle Steuer-, Stempel-, Douanen- und Accise-Aemter ein Rundschreiben mit der Anweisung erlassen, eine Liste aller bei denselben angestellten Beamten nebst Bemerkung der von jedem einzelnen an Gehalt, Pensionen oder sonstigen Ementumenten bezogenen Einkünfte einzureichen.

Die in Manchester vorgenommene gerichtliche Untersuchung soll ergeben haben, daß das vor Kurzem erwähnte Unglück, wobei so viel Menschen das Leben verloren haben, dadurch herbeigeführt worden ist, daß sich eine übergroße Anzahl Menschen auf die eine Seite des Schiffes drängten. Da die Schiffe in dem Augenblicke, wo sie vom Stapel laufen, gar keinen oder doch nur sehr wenig Ballast haben, so kann das Gleichgewicht leicht gestört werden. Unter den Leuten, welche sich um zu retten in's Wasser stürzten, zeichnete sich ein vortrefflicher Schwimmer aus, der nur einen Arm hatte. Anstatt aber Menschen zu retten, widmete er seine ganze Aufmerksamkeit nur den herumtreibenden Hüten, deren er allmählig über ein Duzend rettete.

Die Baumwollenspinnerei hat sich in der Nähe von Glasgow in den letzten 2 Monaten ziemlich blühend erhalten. Es sind viele Geschäfte gemacht worden, mit Ausnahme einiger gröbern Nummern von Garn, aber, die Preise nicht gestiegen. Der Lohn der Weberinnen ist allmählig von 13 Sch. auf 17 Sch., alle 14 Tage, gestiegen und einige, die feinere Arbeit haben verdienen sogar 20 Sch. Auch die Spinner haben, dem Zustande des Verkehrs gemäß, eine Zulage erhalten. Noch vor einem Jahre bekamen sie nur 13 Sch. die Woche, dann 15, dann 17, und im Januar d. J. haben sie sogar 19 Sch. erhalten. Im Ganzen macht, wenn gleich der Gewinn in allen Zweigen des Baumwollen-Geschäfts sich sehr vermindert hat, der lebhaftere Verkehr dies wieder gut; er erhält namentlich die Menge von Arbeitern in beständiger Beschäftigung.

Die deutsche Sängerin, Madame Schütz, trat am 1. März im italienischen Opernhause als Sesto in Mozarts Titus mit großem Beifall auf und ward herausgerufen. Mme. Caradori sang die Vitellia, Cuziotti den Titus und Porto den Publius.

## Niederlande.

Amsterdam, vom 15. März. — Es verlautet, Sr. Maj. und der Kronprinz würden am 17ten nach Brüssel und letzterer von da nach St. Petersburg abgehen.

Brüssel, vom 12. März. — In der Nacht vom 5ten zum 6ten d. M. ist in den Hauptdamen des Polder von Battenbroek bei Malines eine Deffnung gerissen worden. Die Bewohner dieses Polders, welche in

10 Familien bestanden, sind genöthigt gewesen, ihre Wohnungen und Habseligkeiten zu verlassen, und nur mit Mühe ist es ihnen gelungen, ihr Vieh zu retten.

Der Gouverneur des Großherzogthums Luxemburg hat an die Municipal-Behörden folgendes Circular ergehen lassen: „Ich bin davon unterrichtet, daß in verschiedenen Gegenden der Provinz Leute gedungen werden, welche die Bewohner auffordern sollen, nach Brasilien auszuwandern, und daß diejenigen, welche sich zu Bemühungen dieser Art hergeben, um die Unwissenden desto leichter zu hintergehen, behaupten, daß sie im Auftrage der Provinzial-Behörde handeln. Solche Leute sind Betrüger. Die Behörde weist hiermit alle Umtriebe jener Art von sich zurück. Ich fordere demgemäß die Herren Bürgermeister auf, ihre Unbefohlenen davon zu unterrichten und sie auf die Gefahren und die unendlichen Nachtheile, denen sie sich durch übereilte Schritte der genannten Art aussetzen würden, aufmerksam zu machen. Noch fand man bisher stets, daß alle diejenigen, welche die Schwachheit hatten, auf dergleichen grundlose Versprechungen zu vertrauen, die Opfer ihrer Thorheit wurden und zu spät bereuten.“

## Türkei und Griechenland.

Ein Dienst-Schreiben des k. k. Consular-Agenten aus Bucharest vom 3. März enthält folgende Anzeige: „Ich habe die Ehre, zu melden, daß die Wiener-Post vom 19. Februar vorgestern Nachts hier anlangte; da aber bis jetzt die Expedition aus Konstantinopel vom 10ten v. M. noch nicht eingetroffen ist, und die von mir nach den verschiedenen Donau-Scalen abgeschickten Leute noch nicht zurückgekehrt sind, so halte ich es fürs Beste, besagte Wiener Post so lange hier zurück zu halten, bis ich in sichere Erfahrung gebracht habe, ob und wo die Donau zu passiren sey, wonach ich sodann unverzüglich sowohl die Konstantinopolitaner als die Wiener-Expedition an ihre gegenseitigen Bestimmungen abfertigen werde.“ (Oester. B.)

„Die Regierung, sagt der engl. Courier, hat am 8. Morgens Depeschen aus Wien erhalten, die aber keine Nachricht entscheidender Art mittheilen. Wir haben in der That dergleichen Nachrichten nur aus St. Petersburg zu erwarten, von wo aus uns bis jetzt nur die Ankunft des türkischen Manifests bekannt geworden ist. So viel steht fest, daß die Allirten sich fortbauend von dem Traktat vom 6. Juli leiten lassen, um ihn auf gehörige Weise zur Ausführung zu bringen. Dennoch aber können wir über die große Frage, ob Krieg oder Friede seyn werde, noch keine entscheidende Antwort geben, indem wir vernommen haben, daß die franz. Regierung Antwort auf gewisse unserm Hofe gemachte Anträge oder Vorstellungen erwartet; auch muß man durchaus erst den Eindruck kennen, den das türk. Manifest auf das russ.



Kabinet gemacht hat. Keine Macht wird einzeln zu Werke gehen. Das türk. Manifest, das die Lage der Dinge ändert, muß nothwendig auch in den Planen und der Politik der Allirten eine Aenderung bewirken. Das Erstaunen, welches dieses Actenstück überall erregte, ist ein Beweis, wie unerwartet es gewesen ist. Uebrigens müssen wir auch unsere Meinung bis dahin zurückhalten, daß wir die Antwort auf die Vorstellungen wissen, welche Oestreich, von Preußen hierin unterstützt, der Pforte gemacht hat. Vielleicht ist die gewaltthätige Sprache der Pforte eben so angenommen als es Ihre Mäßigung gewesen, wenigstens möchte sie durch neue Vorstellungen etwas gemildert worden seyn. Also von St. Petersburg aus haben wir die Entscheidung zu erwarten. — Heut sind, wie der Globe sagt, Nachrichten aus Wien eingegangen, daß die asiatischen Truppen in Constantinopel Excesse begangen haben und daß das Leben des Sultans bedroht war. Auch soll, wie dasselbe Blatt wissen will, der russ. Gesandte ein Manifest seines Hofes, das als eine Kriegs-Erklärung gegen die Türkei anzusehen sey, bekommen haben.

### M i s c e l l e n .

Wenn man einem Journal glauben soll, sagt der Cour. français, so wäre eine Unterhandlung zwischen den Kabinetten von Brasilien, Paris, London und Wien eingeleitet, um den Kaiser Don Pedro zu vermögen, sowohl für sich als für seine Tochter Donna Maria der Krone von Portugal zu entsagen.

Ein öffentliches Blatt stellt über den türkischen Hattischeriff folgende Betrachtung an: Manifest Napsodie, Hattischeriff oder Ferman, Actenstück, oder kein Actenstück; wie man es auch nennen mag, so viel ist gewiß, daß dieses Ding, welches jedermann kennt und worüber sich niemand täuscht, wenn es auch gar keinen Namen hätte, — nach den Erklärungen des Ministers eines der drei Mächte, welche den Londoner Vertrag unterzeichnet haben, alle Hoffnung der Ausgleichung zu beseitigen schien; daß die Pforte darin eingestand, daß sie Europa durch fingirte Versprechungen über ihre wahren Gesinnungen und Rüstungen zu täuschen gesucht habe; daß selbst von Seiten der Pforte Verbannungen in Masse auf dessen Bekanntwerdung folgten, und diese neue Lage der Dinge auch neue Entschliessungen nothwendig machte, worüber die Mächte sich jetzt berathen. Wir wiederholen hier nur wörtlich die Aeußerungen des französischen Ministers, dessen am amtlichen Orte gegebenen Erklärungen wir unsern Lesern mitgetheilt haben. Zu derselben Zeit aber, wo ein hoch gestellter Staatsmann sich so freimüthig über die politische Konstellation äußert, und selbst da, wo seine Pflicht ihm keine weitem Aufschlüsse zu geben gestattet, mit edler Urbanität hinzusetzt, daß er hier bloß die Wünsche und Einsichten der andern Redner einsammeln könne, — zu der-

selben Zeit nimmt auch der Oestreichische Beobachter, welcher so lange über dieses Actenstück geschwiegen, obgleich alles aufmerksam, und mit Recht, seiner Rede wartete, — wieder das Wort, um nicht etwa das Dafeyn jener Schrift, aber die Form und den vollen Inhalt ihrer europäischen Bekanntwerdung, ihren Charakter und die daraus gezogenen Konsequenzen in Abrede zu stellen. Möge der Moniteur seine Bekanntwerdung vertheidigen, für uns wird das Wichtigere und Wesentlichere seyn, daß man absiehend von allem, was hiebei nur zu müßigem Streite dienend erscheinen kann, sich den Zusammenhang zu erklären suche, worin dieses Alles mit der wahren Lage der Dinge stehen mag. Nun wird man diesen Zusammenhang freilich nicht durchschauen können, ohne in die Geheimnisse der Kabinette eingeweiht zu seyn; noch viel weniger wird man Schlüsse auf Begebenheiten machen können, von denen der Graf Laserronays sagt, daß die Gewalt der Dinge dabei die Klugheit der Menschen überwiege, und wohl zu sehen sey, daß sie nicht zur alleinigen Disposition der europäischen Weisheit stehen. Man kann also nichts thun, als einige Neuerungen und einige Daten vergleichen. Der Minister sagt, das Actenstück sey lange unter der Form geheimer Instruktionen verborgen gewesen. Der Beobachter sagt, der Reis-Effendi habe über die unbefugte „Verbreitung einer lediglich auf die Verhältnisse zwischen Regierung und Unterthanen berechneten, ihrer Natur nach geheimen, aber durchaus nicht diplomatischen Instruktion, nachdrückliche Beschwerde geführt. Der Minister sagt: erst am 19ten Dec. sey ihm dieses Actenstück bekannt worden. Der Beobachter meldet, der „Ferman“ sey in einzelnen Abschriften mit bedeutenden Varianten, den Lyons zugesellt worden; von den ins europäische Publikum ausgestreuten Uebersetzungen erkenne die Pforte keine an, und der Reis-Effendi habe Stellen, die ihm citirt worden, für untermgeschoben oder verfälscht erklärt. Der Zweck der Schrift aber sey, nach einer, verschiedenen fremden Gesandtschaften abgegebenen Erklärung, kein anderer gewesen, als die Bewohner entfernterer Provinzen auf einen möglichen Vertheidigungskrieg vorzubereiten. Natürlich, die Pforte wollte sich, gegen einen die Integrität ihres Gebiets bedrohenden Angriff, das mächtige Mittel eines großen Aufgebots unter der Hand sichern und redete deshalb zu den Vorstehern ihres Volkes die Sprache, welche Türken am besten verstehen, die Sprache welche allein fähig ist, sie zu begeistern. Da ist aber diese Instruktion unzeitig in Europa bekannt worden und man hat, nicht minder natürlich, die darin enthaltenen, zwischen Regierung und Unterthanen besprochenen Intentionen für nichts weniger als günstig gehalten dem Zwecke, zu dessen Erreichung der Vertrag vom 6. Juli geschlossen worden. Während dessen aber schrieb der Großvezier an die drei Kabinette und zu London war man gegen den 15. Februar noch mit der Abfassung einer Antwort



beschäftigt, welche vielleicht wieder Gelegenheit zur Eröffnung der Unterhandlungen gegeben haben würde. Um diese Zeit ungefähr will man auch in London aus Wien erfahren haben, es sey ein Courier mit der Nachricht von der engl. Ministerialveränderung nach Konstantinopel geschickt worden; etwa gleichzeitig sprach die Gazette de France von einem neuen Schritte, den Oestreich zu Konstantinopel versuchen werde. Hr. von Laferronays sagt, man dürfe nicht zu eilig seyn, schon alle Hoffnungen zur Aufrechthaltung des Friedens für eitel zu erklären, aus London aber schreibt man unterm 3. März, erst am 5ten könne man dort den Erfolg von Oestreichs Schritten zu Konstantinopel wissen. Der mitgetheilte Artikel des Desir. Beobachter ist vom 3. März. Sollte er ein erstes Anzeichen jenes in London erwarteten Resultats seyn? Sollte die Reihe der Nichtanerkennung allzu lebhafter Manifestationen, der Selbstberichtigung in nachträglichen offiziellen Eröffnungen, deren Beispiel sich jetzt mehrmals wiederholt, nun auch an den Divan gekommen und die Erklärung, von der der Beobachter sagt, daß sie verschiedenen fremden Gesandten abgegeben worden, die erste Folge des Eingangs seyn, welchen die vielleicht ganz besonders nachdrücklichen Vorstellungen dieser Gesandten neuerdings beim Großherrn gefunden? Denn daß man nicht auf alle einzelnen Ausdrücke eines in türkischer Sprache geschriebenen, und, wie jedermann weiß, dort nicht durch den Druck, sondern durch Abschriften vervielfältigten Aktenstücks bestehen könne, dessen hat sich wohl ein jeder beschieden, und daß der Reis-Effendi sie für erstelt erklärte, hatte schon längst ein Korrespondent der Augsb. Allg. Itz. gemeldet. Sollte und könnte nun wirklich die Pforte, so wie der Sturm näher rückt, noch andern Rathes werden und ihr geheimes Manifest und ihre manifeste Geheimschrift bei Seite lassen? Freilich, den Fernman dürfte der Divan schon leichtern Kaufes hingeben. Aber Orleichenland? (Kasseler Z.)

#### Verbindungs = Anzeige.

(Verspätet.)

Unsere am 12. Februar vollzogene eheliche Verbindung geben wir uns die Ehre unsern hochgeehrten Freunden und Verwandten hiernit ergebenst anzuzeigen. Ziegenhals den 14. März 1828.

Wilhelm Wandel, Apotheker.

Julie Wandel, geb. Krautwurst.

#### Entbindungs = Anzeige.

Verwandten und Freunden zeige ich ergebenst an, daß heute Nachmittag nach 4 Uhr meine Frau glücklich von einem gesunden Knaben entbunden worden ist.

Goldberg den 19. März 1828.

Krummer, Stadt-Syndicus und J. D.

#### Todes = Anzeigen.

Tiefgebeugt und mit trauernder Wehmuth geben wir uns die Ehre, entfernten Freunden und Verwandten, von gütiger Theilnahme an unserem großen Schmerz überzeugt, den heute Morgen um 5 Uhr nach dreiwöchentlichen schweren Leiden an Zahnsieber und Gehirn-Entzündung erfolgten sanften Tod unseres einzigen unaussprechlich geliebten Sohnes Ferdinand, in einem Alter von 1 Jahr und beinahe 7 Monat, ganz ergebenst anzuzeigen.

Eujau den 17ten März 1828.

H. Freiherr von Seherr-Hof.

Agnes Freyin von Seherr-Hof, geborne von Kieres.

(Verspätet.)

Das am 28ten v. M. nach einem nur 6tägigen Krankenlager an einem eingetretenen Nervenschlage, auf der Universität zu Bonn erfolgte Ableben unser so hoffnungsvollen jüngsten Sohnes Friedrich, im 21sten Jahre seines Lebens, machen wir allen unsern Verwandten und Freunden mit dem tiefsten Schmerze ergebenst bekannt.

Nützen den 18ten März 1828.

Wilhelm Graf von Carmer.

Caroline Gräfin von Carmer, geborne von Goldbeck.

Theilnehmenden Freunden zeigen wir hiermit das am 11ten d. M. in einem Alter von 49 Jahren erfolgte Ableben unserer guten Mutter der Frau Feuerbürgermeister Johanna Wilhelmine Scholz, geb. Lürman, separirt gewesene Schlehan, ganz ergebenst an. Reichenstein den 18. März 1828.

Die Kinder der Verstorbenen:

Agnes Scholz.

Albertine Scholz.

Eduard Schlehan.

Heute früh 2 Uhr entschlief meine geliebte Frau Juliane Wilhelmine geb. Schmidt, in Folge eines Schlagflusses. Dies meinen fernen Verwandten und Freunden unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen zur Nachricht.

Groß-Keipe den 22sten März 1828.

D. Matschy.

#### Theater = Anzeige.

Montag den 24sten: Neu einstudiert, Der Bräutigam aus Mexico. Suschen, Demoiselle Auguste Sutorius vom Groß-herzoglichen Hoftheater zu Weimar als Gast.

Beilage



Vom 24. März 1828.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Viebra, G. N. v., der Staat im Lichte der Regierung, weisland Sr. Majestät des Königs von Sachsen Friedrich Augusts des Verechten. gr. 8. Dresden. Hilscher. br. 2 Rthlr. Einige Worte über die im Preuß. allgem. Landrecht ausgesprochenen staatsrechtlichen Grundsätze. Von W. v. K. 8. Berlin. Nicolai brosch.

Hastlacher, B., das KönigsSpiel, oder das Spiel des Lebens, in 6 Stände eingetheilt. gr. 4. Leipzig. Weggand. In Umschlag. 8 Sgr.

Körte, F., die Strich-, Zug- oder Wander-Henschecke, ihre Beschreibung, Verheerung in jetzigen und frühern Zeiten, und die Mittel zu ihrer Vertilgung. Mit 2 Kupfertaf. 8. Berlin. Mücker. br. 20 Sgr.

Ueber die Gleichstellung der Protestanten und Katholiken in den deutschen Bundes-Staaten aus dem Gesichtspunkte des Rechts. gr. 8. Hannover. Hahn. br. 10 Sgr. 12 Sgr.

Pharmacopoea borussica. Die preussische Pharmacopoe, übersetzt und erläutert von F. P. Dulk. 8te 9te Lieferung. gr. 8. Leipzig. Voss. br. 1 Rthlr.

Auf die von dem Ober-Lieutenant Krageisen in München, welcher bekanntlich den Oberst Heideck nach Griechenland begleitete, angekündigte

### Sammlung von Portraits und Ansichten

welche sich durchaus als Prachtwerk auszeichnen wird, und wovon vorläufig 6 Hefte erscheinen sollen, nimmt Unterzeichneter Subscription an. Das Ganze, wovon bei Empfang eines jeden Hestes, welches 3 Portraits und 1 Ansicht enthält, 2 Rthlr. 20 Sgr. bezahlt werden, wird 16 Rthlr. kosten.

Sie werden folgende Blätter enthalten: Portraits: 1) Canaris. 2) Caraliskakis. 3) Colocotroni. 4) G. Conduriottis. 5) Makrijannis. 6) Maurocordato. 7) G. Mauromichalis. 8) Miaulis. 9) Milaitis. 10) Nisidemos. 11) Nikitas. 12) G. Sissini. 13) G. Tombasi. 14) Zaunis. 15) Bailly. 16) Gordon. 17) Hastings. und 18) Heideck. Ansichten:

1) Das Fort Palamidis in Napoli di Romania. 2) Das Wasserfort Bourdji, bei derselben Stadt. 3) Eine Ansicht von Egina, mit verschiedenen Capitänen im Vordergrund. 4) Die Akropolis von Athen. 5) Der Piräus mit dem Kloster St. Spiridione. 6) Ein Capitain und Pallikaren im Gefechte. Der Herausgeber hat Hoffnung die Bildnisse von Cochrane, Fabvier und Anderen noch zu erhalten, welche dann in einem nachträglichen Hefte folgen würden.

Bei Ablieferung des 11ten Hestes hört die Subscription auf und tritt der Ladenpreis von 24 Rthlr. für alle 6 Hefte ein.

Wilh. Gottl. Korn.

### Ungekommene Fremde.

Am 22sten: In der goldnen Gans: Hr. v. Reibnitz, Major, von Hbericht; Hr. König, Kaufmann, von Hildburghausen; Hr. Kuhn, Kaufm., von Berlin. — Im goldnen Schwert: Hr. Schröder, Kaufm., von Berlin. — Im goldnen Baum: Hr. v. Arnold, Obrist-Leut., von Glas. — Im goldnen Fexter: Hr. v. Bischoff, von Braunschweig; Hr. Dswald, Kaufmann, von Berlin. — Im weißen Adler: Hr. Baron v. Kestiz, Lieutenant, von Reiffe; Hr. Keller, Hof-Schauspieler, von Dresden; Hr. v. Heidebrandt, Partikulier, Hr. Netze, Kammrerer, Hr. Stark, Kaufmann, sämmtl. von Dels. — Im blauen Hirsch: Hr. Schmiedel, Hofrath, von Dels. — Im rothen Löwen: Hr. Heyer, Gutbes., von Eschamendorf. — In der Weisser Herberge: Hr. Steidter, Kaufm., von Johannisberg. — Im Privat-Logis: Hr. Graf zu Solms, von Gablan, Bischofsfr. No. 10.

Am 23sten: Im goldnen Schwert: Hr. Wunsch, Justiz-Commissar, von Blogau. — In der großen Stubbe: Hr. v. Wierchlensti, aus Pohlen. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Hahn, Kaufm., von Berlin. — In der goldnen Krone: Hr. Krinies Justiz-Commiff., Herr Werner, Aktuaris, beide von Zobten.

### Subhastation.

Auf den Antrag der Abheilung der Militair-Witzwen-Cassen-Angelegenheiten des Königl. Kriegs-Ministerii zu Berlin, ist die Subhastation der im Fürstenthum Breslau und dessen Trebnitzer Kreise gelegenen Güter Hennigsdorff und Kunzendorff nebst Zubehör, welche im Jahre 1827 nach deren in beglaubter Abschrift, dem, bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzulehrenden Taxen, erstes auf 21,523 Rthlr. 16 Sgr. 8 pf., letzteres auf 19,904 Rthlr., zusammen also auf 41,427 Rthlr. 18 Sgr. abgeschätzt sind, von uns verfügt worden. Es werden alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, in den angeetzten Diegungsterminen, am 22sten März 1828, am 21sten Juny 1828, besonders aber in dem letzten Termine am 27sten Septemher 1828 Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn von P'Estocq in hiesigem Ober-Landes-Gerichtshause in Person oder durch einen gehörig informirten und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehenen Mandatar aus der Zahl der hiesigen Oberlandes-Gerichts-Justiz-Commissarien, wo zu ihnen für den Fall etwaniger Unbekannthschaft der Justiz-Commissions-Rath Cogho, Wörge n b e s e r und Justizrath Wirth, vorgeschlagen werden, zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu versehen, wovon vorläufig bemerkt wird: daß 1) die Zahlungsfähigkeit der Kaufbewerber nachgewiesen werden muß; 2) der Verkauf ohne Gewähr erfolgt, Nutzung und Gefahr mit dem Tage der Adjudication an den Käufer übergehen; 3) die Dienst- und Pacht-Con-



tracte erfüllt, die Auseinanderetzungen mit dem Wachtbrauer und dem Kunzendorffer Müller vom Käufer übernommen werden sollen; 4) die Verhältnisse mit den bäuerlichen Einfassen, nach dem bestehenden Arrangement eintreten; 5) das Consumtions-Getreide für das Gefinde und das Vieh nur bis 15. July 1828 gewährt wird, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Abjudication an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolge.

Breslau den 30sten October 1827.  
Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

**A p e r t i s s e m e n t.**

Es ist die Fortsetzung der Subhastation, des im Fürstenthum Breslau und dessen Ramslauschen Kreise gelegenen, dem Kaufmann Christian Berthold Johann Bostein gehörigen Rittergutes, Polnisch Marchwitz, welches im Jahre 1826 nach der dem, bei dem unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gericht affigirten Proclama beigelegten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe, Kreis-Justizräthlich nach Abzug der dazu gehörigen, dem Extrahenten der Subhastation nicht mit verpfändeten, unter der Gerichtsbarkeit des Königl. Land- und Stadt-Gerichts zu Ramslau gelegenen Brieger Aecker und Böhmwitzer Rossgärten, auf 62,220 Rthlr. 25 Sgr. 10½ Pf. abgeschätzt ist, und worauf 30,000 Rthlr. im letzten Termine, nachträglich aber 44,000 Rthlr. geboten sind, verfügt, und ein neuer Verlegungs-Termin vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath Vergius, auf den 26sten April 1828 Vormittags um 10 Uhr, im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses angelegt worden. Alle Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hiermit aufgefordert, in diesem Termine persönlich oder durch einen gerichtlichen Spezial-Bevollmächtigten, wozu ihnen im Fall etwaniger Unbekannschaft der Justiz-Commissions-Rath Klette und die Justiz-Commissarien Paur und Dziuba vorgeschlagen werden, um einen davon wählen zu können, zu erscheinen und ihre Gebote zu Protocoll zu geben. Der Zuschlag und die Abjudication soll an den Meist- und Bestbietenden, wenn nicht Hindernisse eintreten, erfolgen, auch werden nach gerichtlicher Erlegung des Kaufgeldes, sämtliche eingetragenen und leer ausgehenden Forderungen und zwar letztere ohne Production der Instrumente gelöscht werden.

Breslau den 7. Dezember 1827.  
Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht  
von Schlesien.

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Es ist die Fortsetzung der Subhastation des in der Grafschaft Glatz und deren Gläzer Kreise gelegenen Guts Rengersdorff, der Schloß-Antheil genannt, taxirt, nach der dem bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichte aushängenden Proclama beigelegten zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe auf

22107 Rthlr. 28 Sgr. 3 Pf. verfügt, da in den früher angeordneten Terminen kein Käufer erschienen, und ein neuer Verlegungs-Termin vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath Vergius auf den 10ten Juli d. J. Vormittags um 10 Uhr im Partheienzimmer des hiesigen Oberlandes-Gerichts-Hauses angelegt worden. Alle zahlungsfähige Kauflustige werden aufgefordert in diesem Termine persönlich oder durch einen gerichtlichen Spezial-Bevollmächtigten zu erscheinen, wozu ihnen der Justiz-Commissarius Neumann, der Justiz-Commissionsrath Rassel und der Justiz-Commissarius Holzenthal vorgeschlagen werden, zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Abjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgt wird, wenn keine gesetzliche Umstände eintreten.

Breslau den 27. Februar 1828.  
Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Schlesien.

**P u b l i c a n d u m.**

Es wird in Gemäßheit des §. 7. Tit. 50. Ehl. I. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß die Distribution der Oberlandesgerichts-Kanzleist Krause'schen Concurss-Masse hieselbst, nach Verlauf von 4 Wochen erfolgen soll, und werden alle unbekanntes Creditoren aufgefordert: sich bis dahin allhier zu melden; widrigenfalls sie nach erfolgter Distribution sich nur an die einzelnen Percipienten pro rata halten können, falls sie ein besseres Recht für ihre Forderung darzuthun vermögen sollten. Ratibor den 11. März 1828.

Königl. Preuß. Oberlandesgericht von Oberschlesien.

**S u b h a s t a t i o n s - P a t e n t.**

Das zu Gräbzig Königl. Antheils sub No. 16. bezogene Dauergut des Augustin Herda, welches zufolge der zu jeder schicklichen Zeit in der Registratur des unterzeichneten Gerichts nachzusehenden Ortsgerichtlichen Taxe, seinem Ertrage nach auf 2810 Rthl. 25 Sgr. und der Material-Werth der Gebäude auf 885 Rthl. 15 Sgr. gewürdigt worden, soll auf den Antrag der Generalprocuratur St. Johanni zu Breslau im Wege der notwendigen Subhastation verkauft werden. Es werden daher alle Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige hiermit aufgefordert, in denen hierzu angelegten Terminen, den 1sten Mai c., den 1sten Juli c., besonders aber in dem letzten peremptorisch anstehenden Termine den 1sten September c. im Gerichtshause des unterzeichneten Gerichts vor dem Deputirten, dem Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Jan y zu erscheinen, die Bedingungen zu vernehmen, und ihre Gebote abzugeben, worauf sodann, wenn kein gesetzlich stattfindender Widerspruch von Seiten der Interessenten eintritt, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen soll.

Schweidnitz den 15ten Februar 1828.  
Königliches Land- und Stadt-Gericht.



### Subhastation.

Die dem Ignaz Mayer gehörige, sub No. 11. des Hypotheken-Buchs von dismembrirten Kämmerer's Vorwerk's-Grundstücken verzeichnete, in der hiesigen deutschen Vorstadt belegene, aus 31 Morgen, 40 Ruthen Acker, 5 Morgen, 34 R. Wiesen und 77 Ruthen Hutungs-Land, bestehend auf 1414 Rthl. 27 Sgr. 6 pf. gerichtlich abgeschätzte Besizung, wozu ein massives Wohnhaus, Stallung und Scheuer gehören, soll Schulden halber an den Meistbietenden in dem auf den 9ten May d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Land- und Stadt-Gerichts-Director Geyer anberaumten einzigen peremptorischen Diehtungs-Termine verkauft werden.

Ramslar den 15. Februar 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

### Verkauf von Mehl und Kleien.

Freitag den 25ten April d. J., Vormittags um 9 Uhr, sollen in unserm Geschäftszimmer an diesjährigem Zinsgute 171 Scheffel 10 $\frac{1}{2}$  Mehen Mehl und 21 Scheffel 7 $\frac{1}{2}$  Mehen Kleien, Preussisch Maas, meistbietend veräußert werden. Zudem wir Kauflustige hierzu einladen, bemerken wir vorläufig, daß der Meistbietende bis zum Eingange des höhern Orts zu ertheilenden Zuschlags an sein Gebot gebunden bleibt, und daß ein Drittheil des Meistgebots am Termine entweder baar oder mit anderweitiger annehmbarer Sicherheit als Kaution zu leisten ist. Die übrigen Bedingungen sind von heute an bei uns einzusehen, Strehlen, den 21. März 1828.

Königl. Domainen-Rent-Umt.

### Bekanntmachung.

Das Dominium Krogullno beabsichtigt, die bey dem dasigen Hüttenwerk befindliche Brettmühle zu cassiren und an deren Statt noch ein Frischfeuer anzulegen. In Folge des §. 7. im Gesetz vom 28ten October 1810 bringe ich dies zur öffentlichen Kenntniß und fordere Jeden auf, welcher seine Rechte hierdurch beeinträchtigt zu halten glaubt, seine Protestations-Gründe binnen heut und 8 Wochen bei mir anzubringen. Später eingehende Protestationen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Dppeln, den 15ten März 1828.

v. Marschall, Landrath.

### Bekanntmachung.

Der Mühlenbesitzer Johann Müller zu Hermsdorf städtisch, beabsichtigt bei seiner eingängigen Wassermühle noch einen Spitzgang anzulegen; und außerdem neben seiner Wassermühle eine besondere Brettschneide-Mühle mit Sägegatter zu erbauen. In Gemäßheit Allerhöchsten Edicts vom 28sten October 1810 wird dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und alle diejenigen, welche gegen die vorstehenden Anlagen ein gegründetes Widerspruchrecht zu haben vermeinen, vorgeladen, a dato binnen

8 Wochen ihre Einsprüche bei dem unterzeichneten Landrath-Unte anzumelden, widrigenfalls höheren Orts auf die vom ic. Müller nachgesuchte Erlaubniß angetragen werden wird.

Landeshut den 18. März 1828.

In Vertretung Königl. Landrath-Untes  
Stolberg.

### Subhastations-Patent.

Auf den Antrag eines Realgläubigers, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation, die in dem, eine Meile von der Kreisstadt Ratibor entfernten Dorfe Lecartow gelegenen Bauergüther, welche sämmtlich im Dezember 1827 gerichtlich abgeschätzt worden sind, als: 1) Nr. 2. bestehend aus 136 pr. Schfl. Garten- und Ackerland, und 16 pr. Schfl. Wiesewachs, gewürdigt auf 1998 Rthl. 2) Nr. 3. bestehend aus 88 pr. Schfl. Garten- und Ackerland, und 10 pr. Schfl. Wiesewachs, gewürdigt auf 1238 Rthl. 5 Sgr. 3) No. 4. bestehend aus 88 pr. Schfl. Garten und Ackerland, und 10 pr. Schfl. Wiesewachs, gewürdigt auf 1389 Rthl. 4) No. 5. bestehend aus 134 pr. Schfl. Garten- und Ackerland, und 16 pr. Schfl. Wiesewachs, gewürdigt auf 1888 Rthl. 13 Sgr. 5) No. 6. bestehend aus 88 pr. Schfl. Garten- und Ackerland und 10 Schfl. Wiesewachs, gewürdigt auf 1424 Rthl. 8 Sgr. 6) No. 7. bestehend aus 88 pr. Schfl. Garten- und Ackerland und 10 pr. Schfl. Wiesewachs, gewürdigt auf 1378 Rthl. 7) Nr. 8. bestehend aus 88 pr. Schfl. Garten- und Ackerland, und 10 pr. Schfl. Wiesewachs, gewürdigt auf 1379 Rthl. 7 Sgr. 8) Nr. 24. bestehend aus 130 pr. Schfl. Garten- und Ackerland, und 16 pr. Schfl. Wiesewachs, gewürdigt auf 1666 Rthl. 25 Sgr. und 9) Nr. 25 bestehend aus 82 pr. Schfl. Garten- und Ackerland, und 10 pr. Wiesewachs, gewürdigt auf 1107 Rthl. 20 Sgr. in denen hierzu anberaumten Diehtungs-Terminen den 1sten Mai, den 2ten Juni und peremptorie, und zwar die ersten fünf Stellen den 1sten Juli, und die letztern viere den 2ten Juli c. a. in loco Lecartow, unter denen in diesen Terminen mit den Extra-enten und Kauflustigen festzusetzenden Bedingungen und der Bestimmung: daß alle diese Stellen aus dem darauf haftenden Korreal-Schuld-Verbande ausscheiden — öffentlich verkauft werden. Kauflustige werden demnach mit dem Meist- und Bestgebot — insofern nicht gesetzliche Hindernisse eine Ausnahme erheischen — der Zuschlag erfolgen soll. Die Taxen sind in den gewöhnlichen Amtsstunden in unserer Registratur einzusehen, auch denen bei dem hiesigen Königl. Stadtgericht, und an unserer Gerichtsstätte in Kornitz und resp. in Lecartow selbst, affigirten Patenten beigelegt.

Ratibor den 8ten Januar 1828.

Gerichtsamt der Herrschaft Kornitz.



**Bau = Verdingung.**

Die Verbesserung der zum Vorwerk Niebnig gehörigen Felddämme im Königl. Domainen-Amte Carlsmarkt, soll im Wege der Entreprife ausgeführt werden. Zur Verdingung dieser Damm-Arbeiten ist ein Termin auf den 10ten April d. J. Vormittags 10 Uhr in Niebnig anberaumt, zu welchem qualifizierte Uebernehmer, welche die erforderliche Sicherheit leisten können, eingeladen werden. Der Zuschlag bleibt der Königl. Hochlöbl. Regierung vorbehalten. Die Bau-Anschläge und Bedingungen werden im Termine vorgelegt; können aber auch früher bei dem Unterszeichneten eingesehen werden.

Breslau den 19ten März 1828.

Herrmann, Wasserbau-Inspektor.

**Bau = Verdingung.**

Der Bohlenbelag auf dem hiesigen Klaren-Wehre soll im bevorstehenden Sommer erneuert, und diese Bau-Arbeit an den Mindestfordernden verdingen werden. Zur Annahme der Gebote ist ein Termin auf den 16ten April d. J. Vormittags 9 Uhr in dem Königl. Schleusenhaufe neben hiesiger Sand-schleuse anberaumt. Das Weitere ist im angezeigten Geschäfts-Locale zu erfahren.

Breslau den 20ten März 1828.

Herrmann, Wasserbau-Inspektor.

**Brau = und Branntweinbrennerei-  
Urbar = Verpachtung.**

Es werden kommiende Johannis die Bier-Brauerei zu Schildberg und die Branntweinbrennerei zu Schönjohnsdorff, Münsterbergischen Kreises, beide zur Königl. Niederländischen Herrschaft Schönjohnsdorff gehörig, pachtlos. Zur anderweitigen Verpachtung ist ein Termin auf den 15ten April c. angesetzt, und werden Pachtlustige hierzu eingeladen. Die Pachtbedingungen sind in der hiesigen Wirthschafts-Kanzellei einzusehen.

Schönjohnsdorff den 18ten März 1828.

Das Wirthschafts = Amt.

Ein cautionsfähiger Pächter wünscht in Niederschlesien, und zwar auf dem linken Oderufer ein sich in gutem Zustande befindliches Gut gegen 1000 bis 1500 Dithl. jährliche Pacht baldigst zu übernehmen. Reflectirende belieben die näheren Bedingungen anzugeben dem

Anfrage- und Adress-Bureau  
am Markte im alten Rathhause.

**Schaaflieh = Verkauf.**

500 Stück Schaaflieh von verschiedenem Alter und Geschlecht, mit Einschluß von 100 noch saugenden Lämmern, stehen bei dem Dominium Hönigsdorf bei Grottkau mit, oder ohne Wolle, nach beliebiger Auswahl um billige Preise zu verkaufen. Die Heerde ist seit 10 Jahren einschürig, durchaus gesund und die Veranlassung zum Verkauf die Beendigung der Guts-pacht mit Johanni dieses Jahres.

**Auction = Anzeige.**

Donnerstag den 27ten März d. J. Nachmittags um 3 Uhr, wird der Nachlaß der vermittelst verstorbenen Frau Majorin v. Folgersberg gebornen v. Sydow, bestehend in Porcellain, Gläsern, Leinwand, Betten, Wäsche, Meublen und Kleidern im Auctions-Zimmer des Königl. Ober-Landes-Gerichts hieselbst gegen sofortige Zahlung öffentlich versteigert werden. Breslau den 22ten März 1828.

Behnisch, Ober-Landes-Ger. = Secretair,  
im Auftrage.

**Auction.**

Das Dom. Alt-Schliesa beabsichtigt den Verkauf von ohngefähr 150 Haufen sictner Bauspähne an den Meistbietenden, gegen gleich bare Bezahlung in einzelnen Haufen, auf den 27ten März d. J., auf der Hutung von Grünanne, Oblaschen Kreises.

**Versteigerung vorzüglicher Original-  
Oelgemälde.**

Den 27ten und 28ten März Vormittag von 10 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr werde ich, Oblascher Straße im blauen Hirsch, 30 so eben von Wien eingegangene, sehr vorzügliche Original-Oelgemälde berühmter Meister, so wie 70 — 80 der schönsten ächt vergoldeten Bilderrahmen versteigern. Pfeiffer.

**Große Meubles = Auction.**

Nächsten Mittwoch den 26ten März und folgende Tage wird die Meubles-Auction auf der Katharinen Straße No. 17. fortgesetzt und bei gänzlicher Räumung dieses großen Locals beschloffen.

Breslau den 22ten März 1828. Piere.

**Auction.**

Mittwoch als den 26. März früh um 11 Uhr, werde ich auf dem Blücherplatz eine große 6Eilige Marktbaude öffentlich versteigern.

Piere, concess. Auctions-Commiff.

**Haus = Verkauf.**

Eingetretene Verhältnisse bewegen mich, mein hieselbst am Ringe auf der Seite der grünen Mühle sehr vortheilhaft gelegenes, mit Straßen-No. 38. bezeichnetes Haus im Wege des Meistgebots aus freier Hand zu verkaufen, wozu ich einen Termin auf den 28ten März d. J. Vormittags um 10 Uhr in meinem Hause festgesetzt, und Kauflustige mit der Bemerkung dazu ergebenst einlade, daß der Zuschlag bei einem annehmlichen Gebote sofort an den Meist- und Bestbietenden erfolgen soll. Der Ertrag dieses Grundstücks, so wie die Zahlungs-Modalitäten können bei mir selbst eingesehen werden.

Breslau den 10. März 1828.

Friedrich Ludwig Zipffel.



**Verkaufs = Anzeige.**

In Frankfurt an der Oder ist einer der vorzüglichsten besuchtesten Gasthöfe, in voller Nahrung und mit dem vollständigsten Meublement sogleich zu verkaufen. Das Haus, zugleich als Messhaus, auch wegen seiner großen Räume und Behälter für den Expeditionsverkehr geeignet, gewährt einen bedeutenden Ertrag. Näheres auf portofreie Briefe beim Regierungs-Secretair Jenichen zu Frankfurt a. O.

**Drangerie = Verkauf.**

In der Gartenbesitzung No. 1011. hieselbst vor dem Langgassen-Thore, stehen circa 22 Stück große, mittlere und kleine Citronen-, Apfelsinen-, Pomeranzens- und Feigenbäume, desgleichen ein Yucca gloriosa zum Verkauf und können täglich gesehen werden.

Hirschberg den 19ten März 1828.

**Verkaufs = Anzeige.**

Das Dominium Honigsdorf bei Grottkau, offerirt hochstämmige vorzügliche Sorten veredelte Birn- und Apfelsbäumchen, zu dem Preis von 8 Nthlr. auch einige Schock Roskastanien-Bäumchen von 2 bis 3 1/2 Elle hoch à 4 Nthlr. das Schock.

**Zu verkaufen.**

Saamen-Wicken sind zu haben beim Dom. K. L. Tinz Breslauer Kreises.

15000 Stück Dachziegel, welche hier zum Verkauf liegen, weist zu einem billigen Preise nach, das Anfrage- und Adress-Büreau am Markte im alten Rathhause.

**Verkaufs = Anzeige.**

Eine bedeutende Quantität Dünger-Aische bietet zum Verkauf der Seifensieder Pflse, in Trebnitz.

**Anzeige.**

Bei dem herannahenden Frühjahr, wo die Geschäfte mit Ein- und Verkäufen von Gütern ihren Anfang nehmen, verfehle ich nicht einem hohen Adel und verehrtem Publikum anzudeuten, daß ich eine Auswahl sowohl großer als kleiner Dominial- und Freigüter unter soliden Bedingungen und zu Preisen, die den jetzigen Zeitverhältnissen angemessen sind, zum Verkauf im Auftrage habe, auch mehrere große und kleine Güter-Pachtungen suche. Darauf Reflektirende ersuche ich ergebenst, mich gütigst mit Aufträgen zu beehren. Ernst Wallenberg, Agent, Dhlauer Straße in der goldnen Kanne No. 58.

**Anzeige.**

Den Herren Kaufleuten und meinen Herren Collegen mache ich ergebenst bekannt, daß ich dies Jahr wieder eine Quantität Extr. Aconiti, Belladonnae, Digitalis bereiten werde, so wie ich auch alle officinelle Gebirgs-Kräuter und Wurzeln zu billigen Preisen liefere, und um geneigte Aufträge ergebenst bitte. Ziegenhals den 16ten März 1828.

Wandel, Apotheker.

**Conzert = Anzeige.**

Dienstag den 25. März 1828 wird in der Anla Leopoldina ein zweites und letztes Conzert gegeben von J. N. Hummel, Großherzogl. Sächs. Hofkapellmeister, Ritter der Königl. Franz. Ehren-Legion und Mitglied mehrerer akademischen Gesellschaften.

**1ste Abtheilung.**

1) Ouverture. 2) Conzert für Pianoforte in A mol componirt und gespielt von Hummel. 3) Arie von Rossini, gesungen von einer sehr geschätzten Dilettantin.

**2te Abtheilung.**

4) Große Sonate à 4 mains, komponirt und gespielt von Hummel und seinem Schüler, Herrn Hauck. — 5) Launiges Gedicht, gesprochen von Demoiselle Auguste Sutorius. 6) Freie Phantasie auf dem Pianoforte, vorgetragen von Hummel.

Einlaßkarten zu 20 Sgr. sind in den Musikhandlungen der Herren Förster und Leukart zu haben. Abends an der Kasse ist das Entrée 1 Nthlr.

Die Kasse wird um 5 Uhr geöffnet.

Der Anfang ist um 7 Uhr, das Ende um 9 Uhr.

**Anzeige.**

Mittwoch den 26sten März um 6 Uhr, Versammlung der naturwissenschaftlichen Section der schlesischen Gesellschaft für Vaterl. Cultur. Herr Apotheker Duflos über den Blausäure-Gehalt der natürlichen und künstlichen Blausäurehaltigen Flüssigkeiten. Außerdem Verschiedenes.

**Literarische Anzeige.**

Bei G. P. Aberholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Die sichersten Mittel wider alle Schleimkrankheiten der Menschen.

Von Dr. J. F. Zwinger. 2te Aufl. 8. geb. 9 Sgr.

Die sichersten Mittel wider Magenkrampf und Magenschwäche, welche oft von den schlimmsten Folgen sind, und schon im Anfange Mangel an Appetit, Schwindel, Herzklopfen, kalte Füße, Kopfweh, unruhigen Schlaf, blasse Gesichtsfarbe u. s. w. veranlassen.

von Dr. G. A. F. Neumaier. 5te Ausgabe. 8.

geh. „ „ „ „ „ 15 Sgr.

**Anzeige.**

Unser Lager der Ermeler'schen Rauch- und Schnupftabacke, jederzeit mit den beliebtesten Sorten versehen, empfehlen wir in gegenwärtigem Markt.

Gebrüder Scholtz, Büttnerstraße No. 6.

**Anzeige.**

Es sind für dieses Jahr bei mir wiederum einige freundliche Sommer-Logis zu vermietthen.

Breslau, den 22sten März 1828.

Liebich, Coffetier vor dem Schweidnitzer Thore.



### Neue Musikalien bei F. E. C. Leuckart.

Jacobi, Potp. p. Basson av. Orch. op. 6. 1 Rthlr. 18 Sgr. — Beethoven, 1e u. 2e Quint. p. 2 Viol. 2 Altos et Vlle. Oe. 4. u. 29. à 2 Rthlr. 7½ Sgr. — Derselbe, Quint. p. 2 V. 2 A. et Vlle. Oe. 76. 2 Rthlr. 7½ Sgr. — Derselbe, 1re Quint. p. 2 Viol. A. et Vlle. Oe. 95. 2 Rthlr. 7½ Sgr. — Ders., gr. Quat. op. 131. en Partition 1 Rthlr. 25 Sgr. — Henning, Var. et Rondo p. le Viol. avec Viol. A. et B. op. 18. 1 Rthlr. — Kreutzer, 3 Quat. p. Viol. op. 20. N. 1. — 3. à 28 Sgr. — les frères Bohrer, 6 gr. Duos p. Viol. et Vlle. Oe. 41. liv. 1. 2. à 3 Rthlr. — Potter, Duo conc. p. Pf. et Viol. av. Orch. op. 14. 2 Rthlr. 20 Sgr. — Diabelli, Sonatine f. Pf. N. 16. 7½ Sgr. — Diabelli, Sonatine, zu 4 H. N. 37. 38. 39. 40. 42. à 10 Sgr. — N. 41. 12½ Sgr. — Mendel, 3 Menuets et Trio à 4m. Cah. 1. 16 Sgr. — Potpourri p. Pf. d'après des Thèmes fav. de l'Opera Oberon 12½ Sgr. — Ehrlich, gr. Var. br. p. Pf. Oe. 1. 24 Sgr. — Koch, fant. et Var. sur des motifs du Vaudeville: les Viennes à Berlin p. Pf. et Fl. Oe. 21. 2 Rthlr. — Schmidt, Intr. et Thème av. 9. Var. p. Pf. 16 Sgr. — Ders., divert. p. Pf. 20 Sgr. — Onslow, Ouv. de l'Opera: le Colporteur p. Pf. 8 Sgr. av. Viol. ad lib. 12 Sgr. — Freudenthal, Ariette alla Pollacca m. Pf. 6½ Sgr. — Mangold, Cécilia, eine kl. Cantate f. 4 Singst. m. Pf. op. 10. 1 Rthlr. — Rink, 12 Schullieder f. 2 Sopr. und 1 Bass. 18 H. 16 Sgr. — Schmidt, 6 Gesänge f. Clavier 28 Sgr. — Boieldieu, Choix d'Airs de la Dame blanche p. Flûte A. et Guit. p. Ritter 24 Sgr. — Freudenthal, 3e Polon. p. Pf. Oe. 16. 12½ Sgr. — Priester, Polon. p. Pf. 2½ Sgr. — Ritter, Walzer nach der Ouvert. zu Webers Oberon f. Orch. 4 Sgr. — Ders., f. Pf. 2½ Sgr. — Weber, gr. Walse de l'Opera Oberon 2½ Sgr. — Fav. Hops-Walzer über das Lied: Heirath die Lisbeth f. 2 u. 4 Hände 2½ Sgr. — Walch, la Tendresse, Walse fav. à 2 et à 4m. 2½ Sgr. — Heidegger der Philhellene, eine Gallopade für Pf. mit Trommelpedal 2½ Sgr. — Wötzel, gr. Walse de l'Opera; Oberon p. Orch. 8 Sgr. — Dronet, Methode p. Flûte 9 Rthlr. — Nebst noch sehr vielen andern neuen Musikalien.

### Anzeige.

Ich beehre mich hiermit anzuzeigen, daß mein Lager von

### Baumwollen Strümpfen

wieder völlig sortirt ist, und ich so eben wieder

### Handschuhe à 6 Sgr.

erhalten habe.

E. M. Luz, aus Berlin.

Mein Stand ist an der Riemerzeile No. 8. dem Postamentier Herrn Reitsch gegenüber (in der Eckbude.)

### Kunst - Anzeige.

Den Freunden des Herrn Professor Steffens, erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen: dass binnen Kurzem dessen sehr ähnliches Bildniss vom Professor Krüger in Berlin nach der Natur gezeichnet, in meinem Verlage erscheinen wird. Die anerkannte, sowohl geistige als natürliche Aehnlichkeit in dem Bilde, wird es durch saubere Lithographie vervielfältigt zu einer gewiss recht willkommnen Erscheinung machen. Bestellung auf erste gute Abdrücke nehme ich in meiner Kunsthandlung jedoch nur bis Dienstag, an.

Julius Kühr aus Berlin,

Albrechtsstrasse No. 22.

### Anzeige.

Von der Monatschrift **Abendstunden** (wovon der ganze Jahrgang mit 12 Kupfern 1 Rthlr. kostet) sind die ersten 3 Stücke auf 1828 erschienen, mit folgenden Kupfern: 1) Ein spanisches Brauts Paar. 2) Das Carneval. 3) Die Weinfoster, des gleichen die ersten 3 Nummern von der Monatschrift: **Zerstreuung für Geist und Herz** (wovon der ganze Jahrgang 1 Rthlr. 6 Sgr. kostet) mit folgenden Kupfern: 1) Väterliche Ermahnungen. 2) Ansicht von Neapel. 3) Dem Inspector in Krähwinkel wird ein Floh ins Ohr gesetzt. Denjenigen, welche sich mit Abonnenten-Sammeln auf diese beiden Monatschriften befassen wollen, wird 25 Sgr. Rabatt offerirt. E. W. Buchheister, Buch-, Papier- und Kunsthändler in Breslau, Dhlauerstraße No. 83., dem blauen Hirsch gegenüber.

Die Modes- und Ausschneid-Waaren-Handlung des Salomon Prager junior Naschmarkt No. 49.

empfehlts außer ihren in der schönsten Auswahl erhaltenen neuen Waaren, nachstehende Gegenstände zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Bunte Cambrics in den neuesten Mustern und ächten Farben à 5 Sgr.

6/4 br. neueste carirte Varege à 10 Sgr.

Beglättete Dfind. Leinwand à 7 Sgr.

Couleurte 6/4 breite Musseline à 7 1/2 bis 10 Sgr.

Bunte faconirte Seidenstoffe, früher 27 1/2 Sgr. auf 10 bis 15 Sgr.

Eine Parthie Shawls und Umschlag-Lücher zu äußerst billigen Preisen.

Gardinen Mulls à 3 Sgr.

Marseiller Damenhandschuh à 6 Sgr.

### Lotterie - Nachricht.

Mit Kauf-Loosen zur 4ten Klasse 57ster Klassen-Lotterie und Loosen zur 8ten Lotterie in einer Ziehung, welche den 22sten April ihren Anfang nimmt, empfiehlt sich

Friedrich Ludwig Zipffel,

im goldnen Anker No. 38. am Ring.



### Bekanntmachung.

Unterzeichnete beehren sich hiemit ergebenst anzuzeigen: wie das von Herrn Hirsch Bloch seel. Andenkens bestehende baumwollene, wollene und seidene wohl assortirte Mode-Schnittlager, des raschen Absatzes willen, zu herabgesetzten Preisen mit Ausschluß einiger Artikel verkauft wird. Zugleich werden sämmtliche respective Schuldner der gedachten Handlung eben so ergebenst als gültlichst ersucht, binnen höchstens zwei Monathen mit der Berichtigung derer schuldigen Rechnungen sich gefälligst einzufinden, welches um so eher desto lieber zu wünschen ist, damit man nicht alsdann genöthigt ist, zur richterlichen Hülfe Zusucht nehmen zu müssen.

Breslau den 21sten März 1828.

### Die Wittve und Vormünder.

#### Anzeige.

In meiner Del-Fabrik, dem Schweidnitzer Keller gegenüber, sind folgende von dem Herrn W. Pollack in Berlin verfertigte Chocoladen stets vorräthig, und zu den beigefügten festen Preisen zu haben, als;

#### 1stens. Die ächte patentirte Gersten-Chocolade à Pfund 1 Rthlr.,

welche sich als höchst wohlthätiges Nahrungsmittel für Brustleidende schon hinlänglich bewährt hat.

#### 2stens. Die privilegirte Eichel-Chocolade à Pfund 22½ Sgr.

Diese wirkt nährend, auflösend und zugleich stärkend bei Kindern und Erwachsenen; auflösend nämlich in Drüsen-Krankheiten, Scropheln, Verschleimungen, Stöckungen des Unterleibes und in der englischen Krankheit; stärkend, bei allgemeiner Schwäche, Schwäche des Darm-Kanals, Wurmbeschwerden und Neigung zu Durchfällen; nährend wirkt sie bei Abmagerung.

#### 3stens. Die Isländisch Moos-Chocolade à Pfund 20 Sgr.,

welcher das Moos nicht, wie gewöhnlich, als trockener Staub, sondern zur Erhöhung ihrer Wirksamkeit als Gallerte beigemischt ist.

#### 4stens. Die Zitwer-Chocolade à Pfd. 20 Sgr.

Morgens nüchtern und auch sonst am Tage zu essen, aber nicht zu kochen.

L. Schlesinger.

### Sächsische Postpapiere

von schöner Qualität empfehlen in 1/1, 1/2 und 1/4 Ries zu geneigter Abnahme

Gebrüder Scholz, Büttnerstraße No. 6.

#### Anzeige.

Die beliebte Käbelsche Chocolade von 9 bis 26 Sgr. das Pfund, bietet zu ferner geneigter Abnahme an

E. L. J. Pulvermacher,  
Karlsstraße No. 15.

### Chocoladen - Anzeige.

Den gegenwärtigen billigen Preisen des Cacaos und Zuckers gemäss, habe ich die Preise aller Sorten von mir fabricirter Chocolate bedeutend herabgesetzt und empfehle solche von 8 Sgr. an, bis zu 25 Sgr., in Parthien zum Handel mit verhältnismässigem Rabatt.

S. G. Schröter, Ohlauer-Straße.

### Die Eisenhandlung

von Moritz Isaac Caro

am Ringe No. 49., Raschmarkt, empfiehlt zur geneigten Abnahme, alle Gattungen geschmiedetes Eisen bester Qualität zu möglichst billigen Preisen.

### Anzeige.

Beste dicke Glanz-Schuhwische das schwere Pfund 3 Sgr., zum Wiederverkauf billiger, feinste Stärke die der Schweidnitzer durchaus nicht nachsteht, das Pfund 2 1/2 Sgr., mittlere 2 Sgr., ordinaire 1 3/4 Sgr., bet Parthien ebenfalls billiger. Beste Punsch-Essenz das große Quart 25 Sgr., von dessen Güte man sich täglich des Abends bei einem Glase warmen Punsch, wovon ich das Glas um 2 1/2 Sgr. verkaufe, überzeugen kann. Kleine Fett-Heeringe zu 3 und 4 Sgr., Limonien, Sardellen, Eichel-Koffee, Moutarde de Düsseldorf in 1/1, 1/2 und 1/4 Gläsern, so wie alle Spezerei-Waaren empfiehlt, alles zu nur genug bekannten annoncirten Preisen.

### J. A. Gramsch,

seit Michaeli v. J. äußere Neusche-Strasse No. 34.

### Anzeige.

Epiritus gegen die Wanzen, sie ohne Vorbereitung und Mühe gleich auf immer zu vertilgen, in ganzen Flaschen 10, in 1/2 5, in 1/4 2 1/2 Sgr., ein durch vieljährigen Gebrauch allgemein bewährt gefundenes Mittel, nebst Gebrauchs-Zettel. Englische Dinte in der tiefsten Schwärze, das große Quart 8 Sgr. Dinten-Pulver, rothe, grüne und blaue Dinte in selten schönen Farben erhielt neu C. Preusch, Neumarkt No. 45.

### Schul- und Pensions-Anzeige.

Mein jetzt bezogenes größeres und sehr freundliches Locale, Malergasse No. 30. in der ersten Etage, setzt mich in den Stand, meine seit 1813 also 15 Jahr bestehende Bildungs- und Pensions-Anstalt für Edelter aus den gebildeten Ständen durch Annahme mehrerer Jüglinge und Pensionaire zu erweitern. Geschickte und erfahrene Lehrer, eine brave kunstfertige Gehülfin und billige den Zeitumständen angemessene Bedingungen lassen mich hoffen, den Wünschen sorgsamer Eltern und Vormünder zu entsprechen und das mir bisher geschenkte gütige Vertrauen ferner zu erhalten. Breslau den 23. März 1828.

Sophie Marburg.



Neue Delicatess - Heeringe  
empfehl, 4 Stück für einen Sgr.  
S. G. Schröter, Ohlauer - Strafe

**Unterkommen = Gesuch.**

Ein unverheiratheter Wirthschafts-Beamter, auf großen und besonders hinsichtlich veredelter Schaafzucht bedeutenden Gütern Schlesiens gebildet, mit löblichen Zeugnissen seines Fleißes und übrigen Verhaltens versehen, militairfrei, jedoch der polnischen Sprache nicht kundig, wünscht wegen Verbesserung seiner Lage seine gegenwärtige Station auf Johanni b. J. zu verlassen und ein anderes Engagement als Untmann oder Verwalter zu erhalten. Lebendiges Ehrgefühl und strenge Rechtllichkeit leiteten zeither alle seine Handlungen und diesen Grundzügen seines Charakters werden auch seine fernern Dienstleistungen entsprechen. Nähere Auskunft über denselben wird das Callenberg'sche Commissions-Comptoir auf der Nicolai-Straße in Breslau gefälligst ertheilen.

**Gesuch um Unterkommen.**

Eine Person in besten Jahren, welche die Landwirthschaft gründlich versteht und mit den besten Zeugnissen ihres Wohlverhaltens versehen, bittet um ein baldiges Unterkommen, mehr aufs Land als in der Stadt. Auskunft giebt der Gesindevermieter Brettschneider, seine Bude nahe der Hauptwache an der Korbmacher Seite.

**Ergebnste Bitte**

an alle diejenigen, welche am 7ten dieses um 10 Uhr Abends vor dem Ohlauer Thore ein Wachtelhündchen männlichen Geschlechts, weiß und roth gefleckt, mit langen Behängen und mitten auf der Stirn mit einem rothen Fleck, in Verwahrung genommen haben, solches dem Eigenthümer gegen eine Belohnung von 3 Rthlr. wieder zu bringen. Der Hund hört auf den Namen Dell und ist 8 Jahr alt.

No. 63. Ohlauerstraße im schwarzen Bock, im Straußfedern-Gewölbe.

**Vermietungen.**

Zu vermietten und Termino Ostern zu beziehen, ist eine freundliche Wohnung von zwei Zimmer vorn heraus, nebst einem Küchenstübchen, Boden und Keller-gelass, in der Elisabeth-Straße am Rathhause. Das Nähere beim Commissionair Herrn Herrmann in der Meißner Herberge, Ohlauer Straße.

Ein schönes, helles Gewölbe nebst Schreibstube ist zu vermietten: Elisabethstraße No. 13.

Schweidnitzer Unger neben dem Weißischen Coffee-Haus No. 15. sind einige Sommer-Logis mit Benutzung des Gartens, auch eine Wohnung aufs ganze Jahr zu vermietten.

**Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau vom 22ten März 1828.**

Wechsel-Course.		Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	142 1/2	—
Hamburg in Banco	a Vista	152 1/2	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	150 1/2
London für 1 Pfd. Stiel.	3 Mon.	6. 2 1/2	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	103 1/2	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	105 1/2	—
Wien in 20 Kr	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	103
Berlin	a Vista	100 1/2	—
Ditto	2 Mon.	—	99 1/2
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	97 1/2
Kaiserl. Ducaten	—	96 1/2	—
Friedrichsd'or	100 Rthl.	114	—
Poln. Courant	—	—	102 1/2

Effecten-Course.	Zins	Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Banco-Obligationen	2	—	98
Staats-Schuld-Scheine	4	87 1/2	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto Ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat in Thl.	—	29 1/2	—
Charmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	97 1/2	—
Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	105
Ditto Gerechtigkeit ditto	4 1/2	—	98 1/2
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	41 1/2	—
Ditto Metall. Obligat	5	93 1/2	—
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	104 1/2	104 1/2
Ditto Ditto 500 Rthl.	4	105	—
Ditto Ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.	—	81 1/2	—
Disconto	4	—	—

**Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maass.) Breslau den 22. März 1828.**

Höchster:		Mittler:		Niedrigster:	
Weizen	1 Rthlr. 22 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 19 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 16 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 16 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 16 Sgr. = Pf. —
Roggen	1 Rthlr. 20 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 16 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 12 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 12 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 12 Sgr. = Pf. —
Gerste	= Rthlr. = Sgr. = Pf. —	= Rthlr. = Sgr. = Pf. —	= Rthlr. = Sgr. = Pf. —	= Rthlr. = Sgr. = Pf. —	= Rthlr. = Sgr. = Pf. —
Hafer	= Rthlr. 29 Sgr. 6 Pf. —	= Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf. —	= Rthlr. 25 Sgr. 6 Pf. —	= Rthlr. 25 Sgr. 6 Pf. —	= Rthlr. 25 Sgr. 6 Pf. —

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.